

DDR-Geschichte, unterhaltsam erzählt für alle, die zu jung sind, sie erlebt zu haben

Was war die DDR? Warum gab es dieses Land 40 Jahre lang, warum ging es so plötzlich unter? Wie lebte man dort? David Ensikat, 1968 in Ost-Berlin geboren und dort aufgewachsen, erzählt davon in seinem Sachbuch „Kleines Land, große Mauer. Für alle, die die DDR nur aus dem Geschichtsbuch kennen“. Er hat es für Leute geschrieben, die zu jung sind, um die DDR noch selbst erlebt zu haben – für Jugendliche also ab der siebten/achten Klasse bis zu jungen Erwachsenen mit keinen oder nur geringen Vorkenntnissen.

Auf leicht verständliche und unterhaltsame Weise erklärt er vermeintlich komplizierte Zusammenhänge: Was hat es mit dem Traum vom Sozialismus auf sich, warum hat er nicht funktioniert? Warum setzten sich so viele Menschen für dieses Land ein, obwohl sie sahen, was hier alles schief lief? Warum schimpften die meisten DDR-Bürger auf ihr Land und hielten, wenn es darauf ankam, doch lieber den Mund? Warum gab es Stasi, Mauer und Wahlbetrug – und wie kommt es, dass sich viele Menschen dennoch gern an ihr Leben in der DDR erinnern? Anhand nachvollziehbarer Beispiele und ausgewählter Lebensläufe wird die Geschichte plastisch.

David Ensikat hat bereits vor etlichen Schulklassen die Themen seines Buches diskutiert und daraus vorgelesen. In seinen Veranstaltungen bietet er eine kurzweilige Einführung in die Geschichte dieses untergegangenen Landes, das uns so fern erscheint.

*David Ensikat: „Kleines Land, große Mauer“
207 Seiten, Piper Verlag 2007
Im März 2009 erscheint das Taschenbuch.*



aus dem Inhalt:

Der Sozialismus

oder: Warum das Bessere nicht immer besser ist.

Karl Marx – Der Superheld

Der Anfang

oder: Warum die DDR nur ein halbes Land war

Grete Prang – Die Grenzgängerin

Zettel falten

oder: Warum war die DDR keine Demokratie, sondern eine Diktatur?

Hans Modrow – Der Bezirks-Chef

Die Stasi

oder: Wenn keiner keinem traut

Gottfried Gartenschläger – Der Pfarrer

Die Einen

oder: Was ist ein Funktionär?

Hans-Dieter Fritschler – Der Partei-Arbeiter

Die Anderen

oder: Was ist eine Oppositioneller?

Michael Beleites – Der Staatsfeind

Scheiß Osten!

oder: Woher die schlechte Laune kommt

Erich Honecker – Der blasse König

Selbstbewusst und eingeschüchtert

oder: Warum die DDR-Menschen so anders waren und warum es Ostdeutsche noch immer sind

Angela Merkel – Die Unauffällige

Presse:

WDR5, Scala vom 10. April 2007:

„David Ensikat betreibt mit seinem Buch äußerst unterhaltsamen Geschichtsunterricht. Mit seinen sehr klar verständlichen Texten beschreibt er - mit oft feinem ironischen Unterton-, warum die Zustände in der DDR so und nicht anders waren. Mit unbeschwerter Leichtigkeit erklärt der Ostberliner Autor den Unterschied zwischen Sozialismus und Kapitalismus, warum die Regierung ohne Volk auskam oder wie das ist, wenn "keiner keinem traut". Die Stasi unterhaltsam präsentiert - so wie Ensikat es macht, wird er den selbst gestellten Themen gerecht. Denn die einzelnen Kapitel haben trotz der bewussten, nur scheinbaren Schlichtheit der Sprache Tiefgang.“

Hessischer Rundfunk online zur Buchmesse, 3.9.2007

„Für den schnellen, leicht verständlichen Überblick über schätzungsweise drei Viertel aller möglichen Aspekte hat David Ensikat ein bemerkenswertes Büchlein geschrieben... Dabei schlägt er den Bogen von der sozialistischen Ideologie über die Stasi, gefälschte Wahlen und Mauertote bis hin zu den notorischen Alltagsproblemen der mangelgeplagten DDR-Normalverbraucher. Die kurzen Kapitel wechseln sich ab mit ebenso kurzen Porträts bekannter oder beispielhafter Persönlichkeiten.“

Goethe-Institut online, Juni 2007

„Aber Ensikat unterliegt nicht dem Fehler ein nostalgisches Bild der DDR zu zeichnen. Er will nichts schön reden. Er will nur erklären, wieso ein Staat voller so vieler Mängel so lange bestehen konnte, wie er bestand, um dann sang- und klanglos unterzugehen. Er beschreibt den gigantischen Apparat der Staatssicherheit mit seinen tausenden Mitarbeitern und zehntausenden inoffiziellen Mitarbeitern. Aber er unterschlägt nicht, dass für die Mehrheit der Bewohner der DDR diese Gesellschaft fast vier Jahrzehnte auch ein System war, in dem man leben konnte, wenn man bereit war sich mit dem System zu arrangieren.“

Märkische Allgemeine • Donnerstag, 8. November 2007

Die DDR für Anfänger

David Ensikat las aus seinem Buch

ARIANE MOHL

NEURUPPIN ■ David Ensikat ist jemand, der kein Problem damit hat, wenn er zwischen den Stühlen sitzt. „Die Ostalgie-Schiene zu fahren, kam für mich nie in Frage. Aber ich halte auch nichts davon, die DDR auf die Stasi zu reduzieren“, sagt er.

Der Journalist, der für den Berliner „Tagesspiegel“ arbeitet, hat gestern in der Neuruppiner Stadtbibliothek aus seinem Buch „Kleines Land, große Mauer“ vorgelesen. Im Publikum saßen Schüler der elften Klassen des Evangelischen Gymnasiums – Nachwendekinder, die die DDR nicht aus dem eigenen Erleben, sondern allenfalls aus dem Unterricht oder Erzählungen der Eltern und Großeltern kennen.

Mit viel Witz und Ironie berichtete der 1968 in Ostberlin geborene Ensikat von übellauligen Kellnern und den endlos langen Schlangen vor den Geschäften, in denen es immer nur das zu kaufen gab, was man gerade überhaupt nicht brauchte. Ein eigenes Kapitel widmete der Autor den DDR-Funktionären: alte graue Männer mit eckigen Brillen und breiten Krawatten, die sich auf den SED-Parteitag mit anderthalbstündigen Reden gegenseitig zu Tode langweilten.

Eindringlich schilderte David Ensikat das Schicksal von Chris Gueffroy. Gemeinsam mit einem Freund wollte der 20-jährige Kellner am 6. Februar 1989 in den Westen fliehen. Seinen Wunsch, in Freiheit zu leben, bezahlte er mit dem Leben. „Die beiden Grenzsoldaten, die auf Gueffroy geschossen hatten, kamen mit Freispruch und einer zweijährigen Bewährungsstrafe davon“, berichtete Ensikat. Ein Schicksal, das den Schülern des Evangelischen Gymnasiums spürbar nahe ging.

Im Anschluss an die Lesung löcherten die Jugendlichen den Autor mit Fragen über das Leben in der DDR. Bereitwillig erzählte Ensikat den Schülern von seiner ersten Liebe zu einer FDJ-Funktionärin, seiner Zeit bei der NVA, dem „ekelhaften Zwangshaufen, bei dem noch nicht mal die Offiziere gerne waren“, und von seinem vergeblichen Versuch, in Ostberlin morgens um zehn ein frisches Brötchen zu kaufen. Die DDR, sagt Ensikat, sei im Grunde eine Diktatur von lächerlichen Dummköpfen gewesen. „Um so tragischer, dass man sie so ernst nehmen musste.“

► David Ensikats „Kleines Land, große Mauer“ ist im Verlag Piper zum Preis von 16,90 Euro erschienen.



Mit seinem Buch will David Ensikat Jugendlichen erklären, warum es die DDR gab und wie man dort lebte.

FOTO: ARIANE MOHL

David Ensikat

wurde 1968 in Ost-Berlin geboren, musste nach dem Abitur den Wehrdienst leisten, absolvierte beim „Fernsehen der DDR“ ein Kamera-Volontariat und hat zwischen 1991 und 1998 Geschichte und Publizistik studiert. Seit 1999 arbeitet er als Redakteur beim Berliner „Tagesspiegel“. Dort ist er für die Nachrufe-Seite verantwortlich. 2005 hat er ein Buch mit Texten dieser Seite herausgegeben: „Was bleibt. 50 Nachrufe“

Kontakt

David Ensikat
Lewaldstr. 1
10439 Berlin
Mail: david.ensikat@tagesspiegel.de
Mobil: 0151-21615951

